

M. IV. 1919

96 11

Deutschlands Lebensmittelnot.

Ein neutraler Notruf an Wilson.

Fünf Vertreter der medizinischen Fakultäten von neutralen Universitäten, die Professoren Bergmark - Upsala, Brandt - Christiania, Gadelius - Stockholm, Johansson - Stockholm und Tendeloo - Leiden, sind nach Deutschland gekommen und haben seit mehr als einer Woche Eindrücke in Berlin, Halle und Dresden gesammelt. Sie haben Erkundigungen und Nachweise über die große Not der städtischen Bevölkerung Deutschlands gesammelt und eine Drahtung an den Präsidenten Wilson abgefaßt, die sie durch Vermittlung ihrer Gesandtschaften dem Präsidenten zustellen wollen.

Darin erklären die Vertreter der holländischen, schwedischen und norwegischen Ärzteschaft:

Die Bevölkerung der Großstädte befindet sich in einem Zustande von unzweideutiger Unterernährung und infolgedessen auch in einem Zustand größter Hoffnungslosigkeit, Nihilismus und Erregung. Überall findet man Personen mit einem Gewichtsverlust von etwa 20 p. h. und überall trifft man auf Mütter, die vergeblich die notwendigsten Nahrungsmittel für ihre Kinder aufzutreiben versuchen. Die Volksschulkinder sind in der körperlichen Entwicklung auffallend stark zurückgeblieben. Die Markthallen stehen leer, gelbe Rüben und einige zum Skelett abgemagerte Ziegen sind alles, was sie aufzuweisen haben. Was man der ärmeren Bevölkerung in Messenspeisungen geben kann, spottet jeder Beschreibung. Nichts als dünne Gemüsesuppen werden verabreicht. Kein Fettdropsen schwimmt darauf. Die Szenen, die sich täglich an diesen Stellen abspielen, lassen erkennen, daß eine Hungerrevolte in jedem Augenblick ausbrechen kann. Besonders, da die Beamten, die bis jetzt die Organisation der Ernährung durchgeführt haben, infolge der wachsenden Schwierigkeiten der Nahrungsmittelbeschaffung und der zunehmenden Depression von Hunger am Zusammenbruch sind. Das allgemeine Chaos ist unvermeidlich.

Die Tuberkulose steigt, namentlich auch bei den Kindern, in erschreckender Weise. Sie hat allgemein einen bösartigen Verlauf angenommen. Auch die Rachitis wird immer allgemeiner und viel schwerer. Eine Bekämpfung dieser Erkrankungen ist unmöglich. Für die Tuberkulose fehlt die Milch und für die Rachitis der Lebertran. Der völlige Mangel an Seife bringt die Chirurgen in eine verzweifelte Lage. Die Tätigkeit der Ärzte wird von Tag zu Tag mehr beschränkt. Die Medizin sinkt auf einen Zustand zurück, wie er vor vielen Jahrzehnten war. Der Ärzte und Behörden, denen die Kranken anvertraut sind, bemächtigt sich Verzweiflung. Die gesamte Bevölkerung wird von Tag zu Tag erregter und die Stimmung verzweifelter, was sich in immer häufigeren Ausbrüchen von Unruhen zu erkennen gibt. Ein Aushalten in dieser Lage ist ganz unmöglich.

Die nach dem Brüsseler Abkommen bewilligten Nahrungsmittel sind vollständig unzureichend. Sie genügen höchstens zur Aufrechterhaltung des jetzigen mangelhaften Ernährungszustandes, nicht aber zum Wiederaufbau der verlorenen Körpersubstanzen. Schon im Jahre 1918 konnte man mit einem Defizit von 20 Billionen Kalorien durch den Rückgang der Landwirtschaft rechnen. Für 1919 ist ein noch größerer Ausfall zu erwarten. Das vorhandene Defizit läßt sich nicht durch die Einfuhr von Nahrungsmitteln ausfüllen, man muß Deutschland die Möglichkeit geben, die frühere eigene Produktion von Milch und Fleisch durch Zufuhr von Viehfutter wiederzuerlangen.

Wie oben entwickelt wurde, ist aber rascheste Hilfe notwendig. Die bisherige Einfuhr von Nahrungsmitteln ist eine viel zu langsame. Jeder Tag der Verzögerung kann unermessliches Unheil über ganz Europa, ja über die ganze Welt bringen. Es wäre nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, das deutsche Volk von Hunger und Not zu befreien, viel mehr eine persönliche weitausschauende Tat zur Aufrechterhaltung der ganzen gefährdeten Kultur.